

lich um etwas Erfreuliches handle. Wir haben nun Konsulta und Rostitutione gehabt, sagen die Leute, und sollen jetzt auch noch Rostitutione haben; aber immer ist das Glend gestiegen. Wird denn jetzt das Brot wohlfeiler werden? —

Wie viele Wahlen erzwungen waren, davon können auch die Hunderte von Stimmen Zeugniß geben, welche absichtlich solchen Leuten erteilt wurden, welche unmöglich gewählt werden konnten. Radecky, Lambroschini nennt man als solche, und Hunderte von Stimmen sollen dem Todtengräber von Trastevere geworden sein! Wenn auch Pius IX., wie man sagt, zahlreiche Stimmen hatte, so ist daran wohl mehr die gutmüthige Ignoranz der Wählenden Ursache. Immerhin muß man gestehen, daß die Wahlen der Stadt Rom sich noch auf einer gewissen Höhe gehalten haben; Canino ausgenommen, haben sie wenigstens Geschäftsmänner von Ruf getroffen, zum Theil nicht einmal radikalster Schattirung. Dagegen scheinen die Wahlen der Provinzen nur auf die allereraltirtesten Subjekte gefallen zu sein, ohne daß man auf Befähigung irgend Rücksicht genommen, ganz dem Programme des hiesigen Wahlausschusses gemäß, welcher auffallender Weise nicht einmal allen seinen Kandidaten in Rom durchgedrungen ist; denn, irren wir nicht, so enthielt seine Kandidatenliste z. B. keinen der Minister, die jetzt alle gewählt sind. Uebrigens hat die Konstituante italiana noch vor ihrer Geburt einen harten Schlag dadurch erlitten, daß plötzlich die sardinische Gesandtschaft von hier abberufen ist; dadurch erklärt sich Karl Albert geradezu gegen jede Betheiligung an der italienischen konstituierenden Versammlung, so wie auch ein aufgefangener Brief Giobertis Theilnahme an einer Intervention nur aus dem Grunde ablehnen soll, daß man im Innern allzubeschäftigt sei. Zugleich heißt es mit Bestimmtheit, Zucchi stehe mit 10,000 Schweizern, Neapolitanern und Spaniern hart an der Gränze, und gestern wiederholte sich das Gerücht von der Ankunft französischer Schiffe in Civitavecchia. Dagegen sollen heute dem Vernehmen nach, mehrere tausend Mann stark, die aus Venedig zurückgekehrten römischen Freiwilligen hier einrücken, während man die Linientruppen, denen weniger getraut wird, an die Gränze vorschieben will. — Der Prolegat von Ferrara, Lovatelli, als sehr liberal bekannt, hat sich dennoch vor den Wahlen davon gemacht; der von Ravenna, Manzoni, wird gewaltsam festgehalten. — Gestern wurden in Trastevere mehrere französische Künstler ernstlich insultirt und mit Mühe durch die zu Hülfe kommende Civica gerettet. Es ist dieses seit lange der erste Fall der Beleidigung von Fremden. D. R.

Lokales.

(Eingefandt.)

Paderborn. Ostern naht heran, und um diese Zeit werden Lehrer und Schüler ihren Einzug halten in das neue und schöne Gebäude unserer Dom-Knabenschule. Das wird ein Fest der Freude sein für die Eltern, Kinder und Lehrer. Für wahr, Alle, die nur irgend ein Interesse dabei haben, können sich Glück wünschen, insbesondere die Eltern, da ihr Heuerstes, was sie besitzen, ihre Kinder, endlich einmal aus den Spelunken heraus in gesunde und freundliche Lehrstuben können eingeführt werden.

Aber ein gesundes, schönes und prachsvolles Schulgebäude macht die Schule selbst noch nicht gut. Eben hierauf möchte Einsender dieses alle diejenigen in unserer Stadt aufmerksam machen, denen zunächst die Pflicht obliegt, dafür zu sorgen, daß wir überhaupt gute Schulen und namentlich eine gute Dom-Knabenschule haben.

Das erste und unbedingt notwendige Erforderniß für eine gute Schule aber ist, daß gute, tüchtige und bleibend angestellte Lehrer in derselben arbeiten. Aber leider gerade in den Klassen unserer Dom-Knabenschule, worin die Kinder für den Eintritt ins öffentliche Leben befähigt und gereift werden sollen, nämlich in den Mittel- und Oberklasse, ist das so schwierige und wichtige Geschäft Jünglingen, eben aus dem Schullehrer-Seminar entlassenen Schulamts-Kandidaten überlassen, denen es wenigstens an Ansehn, an der so nöthigen praktischen pädagogischen Erfahrung und damit an der besten Lehrmeisterin noch ganz besonders mangelt. Diese Jünglinge stehen im Dienste der für die betreffenden Klassen angestellten und besoldeten Lehrer und erhalten von diesen Kost und Lohn. Sobald sich für dieselben Kandidaten eine bessere oder eine selbstständige Stellung als Lehrer darbietet, verlassen sie den Sold ihrer Lohnherren, und es treten dann wieder neue in deren Stelle, um wie ihre Vorgänger an unsern Kindern in der Mittel- und Oberklasse ihre ersten pädagogischen Versuche zu machen. — Wie unheilvoll und höchst nachtheilig der stete Wechsel der Lehrer, gepaart mit Mangel an Ansehn und Vertrauen, mit Mangel an praktischer, nur durch lange Übung zu erlangende Erfahrung und Geschicklichkeit auf eine geregelte, feste und gediegene Fortbildung und Erziehung unserer Jugend einwirken muß, ist jedem Sachkundigen hinreichend bekannt.

Deshalb sind diese Schulen auch wenig besucht. Die Eltern sehen sich genöthigt, ihre Kinder selbst auch ohne Beruf und Anlagen im Gymnasio unter zu bringen, und zahlen dann vier mal so viel Schul-

geld als sie zu zahlen brauchen, wenn sie ruhig und getrost ihre Kinder in der Domschule belassen und von vorn herein die Vergewisserung haben könnten, daß solche beim Austritte aus der Schule ins öffentliche Leben für die verschiedenen Verhältnisse des Lebens die nothwendige, umfassende, angemessene, gehörige und mögliche Reife haben würden. An einer gründlichen, angemessenen, umfassenden und wahrhaft gediegenen Ausbildung und Erziehung unserer Kinder fürs praktische Leben muß uns Alles gelegen sein.

Unter den gerügten, jetzt an der Domschule noch fortbestehenden Verhältnissen bleiben jene aber leider unmöglich und bloß fromme wiewohl sehr gerechte Wünsche der Eltern, welche die zu vertreten haben, welche dazu gesetzt sind. Möge daher Ostern auch für unsere Dom-Knabenschule ein freudiges Auferstehungsfest sein, dadurch, daß bleibende, erfahrene, tüchtige und thatkräftige Lehrer für die Mittel- und Oberklasse berufen werden, die mit Ansehn, mit Würde und Kraft, mit Geist, Herz und Hand arbeiten, um eine möglichst gründliche, umfassende und gediegene Ausbildung und Erziehung der Kinder zu bewerkstelligen.

Wie man Versprechungen hält!

(Eingefandt.)

In einer zu Paderborn abgehaltenen Volks-Versammlung ist, nachdem solches in mehrfacher Erwägung gezogen, öffentlich beschlossen worden, unserem Herrn Amtmann Reiche ein Frei-Exemplar des Volks-Boten per Post zu übersenden, um ihm hierdurch die Gelegenheit zu geben, den Volks-Boten Behufs allenfallsigen Denunciationen besser controliren zu können.

Geehrte Volks-Versammlung! Hört und staunt! Dieser Beschluß ist nicht gehalten und sehen sich mehrere Delbrücker genöthigt, auf ihre Kosten den Willen der Volks-Versammlung zur Wahrheit werden zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit können wir aber nicht unterlassen Euch zuzurufen:

Volks-Versammlung paß upp!!!

damit andere Beschlüsse besser erfüllt werden, wie der in Rede stehende.

Delbrück den 10. Februar 1849.

Mehrere Abonnenten zum Freieremplar des Volks-Boten für den Herrn Amtmann Reiche.

Constitutioneller Bürgerverein.

Die nächste Versammlung wird am

21. Februar 7½ Uhr Abends

im Saale der Frau Gastwirth Meyer Statt finden.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Commission für sociale Fragen über Art. 3, 4, 5 Absch. III. des Statuten-Entwurfs I.
- 2) Verathung des Antrags, einen Verein zur Unterstützung der Frauen und Kinder zum Heerdienste berufener Landwehrmänner zu begründen.

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

Paderborn am 10. Februar 1849.

Weizen	1	sch	24	Sgr
Roggen	1	=	2	=
Gerste	—	=	24	=
Hafer	—	=	15	=
Kartoffeln	—	=	13	=
Erbfen	1	=	18	=
Linfen	1	=	20	=
Heu pro Centner	—	=	16	=
Stroh pro Schock	3	=	10	=

Cassel, am 8. Februar.

(Casseler Viertel.)

Weizen	5	sch	8	Sgr
Roggen	3	=	6	=
Gerste	2	=	21	=
Hafer	1	=	14	=

Neuß, am 3. Februar.

Weizen	2	sch	5	Sgr
Roggen	1	=	5	=
Wintergerste	1	=	3	=
Sommergerste	1	=	3	=
Buchweizen	1	=	7	=
Hafer	—	=	19	=
Erbfen	2	=	—	=
Rappfamen	3	=	28	=
Kartoffeln	—	=	20	=
Heu pro Centner	—	=	20	=
Stroh pro Schock	4	=	—	=

Herdecke, am 9. Februar.

Weizen	2	sch	1	Sgr
Roggen	1	=	6	=
Gerste	1	=	1	=
Hafer	—	=	19	=

Geld-Cours.

Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—				
Ausländische Pistolen	5	19	—				
20 Franks-Stück	5	14	—				
Wilhelmsh'or	5	22	—				
Französische Kronthalen	1	16	11				
Brabänderthalen	1	16	6				
5½-Franksstück	1	10	6				
Carolin	6	10	—				

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.

Druck und Verlag der J. unfermann'schen Buchhandlung.